

Mehr, hochwertige, Arbeitsplätze im Sektor der

# TEXTILEN DIENSTE IN EUROPA

Gewerkschaftliches Aktionsprogramm



**Der Sektor der textilen Dienste** bietet saubere, sichere und langlebige Textilien wie Berufsbekleidung/wäsche (einschließlich steriler Operationswäsche und Reinraumtextilien für den Mikroelektroniksektor), Bett-, Frottier- und Tischwäsche für Hotels, Gastronomie und Krankenhäuser sowie Hygieneartikel (Handtücher und Seife) für Industrieunternehmen, Krankenhäuser, Hotels und viele andere Einrichtungen an. Benutzte Wäsche wird abgeholt, gereinigt, gebügelt, sterilisiert sowie ggf. ausgebessert und anschließend in echter Kreislaufwirtschaft wieder an die Benutzer ausgeliefert.

Der Sektor beschäftigt in Europa 134000 Arbeitnehmer. Der Erfolg dieses Wirtschaftszweigs beruht zum einem auf dem in der Wirtschaft vorherrschende Trend zur

Auslagerung und zum anderen darauf, dass die Kunden den Bereich Textil-Management allgemein nicht zu ihrem „Kerngeschäft“ zählen.

**Die Situation der Arbeitnehmer in diesem Sektor war nicht immer einfach: Arbeit in heißer und feuchter Umgebung, niedrige Löhne und kaum Aussicht auf Weiterbildung oder beruflichen Aufstieg.**

Die Lage hat sich in letzter Zeit aufgrund der Finanzkrise und den Schulden, die die grossen Branchenakteure gemacht haben, aufgrund von Konkurrenzübernahmen, sogar noch verschlechtert. Die Arbeitnehmer zahlen für diese Strategie die Zeche, der Druck auf die Löhne und Gehälter und das Arbeitstempo haben, um die Forderungen der Gläubiger bedienen zu können, zugenommen.

Die Situation der Unternehmen im Textilien Dienstleistungssektor hat sich dank all dieser Anstrengungen deutlich verbessert. Die Verschuldung wurde auf ein tragfähiges Niveau gesenkt, die Investitionstätigkeit in Maschinen und Anlagen hat wieder eingesetzt und die Arbeitsproduktivität weiter zugelegt.

Auf Initiative von industriAll European Trade Union, trafen sich Arbeitnehmer des europäischen Sektors der textilen Dienste 2015 und 2016 mehrmals, anlässlich von Koordinierungssitzungen, zu Lagebesprechungen.

Luc Triangle, stellvertretender Generalsekretär von industriAll Europe, fasste die Diskussionen wie folgt zusammen:

**Es ist an der Zeit, dass die Arbeitnehmer des Bereichs der textilen Dienste ihren Anteil am Aufschwung des Sektors erhalten. Die Margen haben sich verbessert. Es handelt sich um lokale Dienstleistungen, die nicht verlagert werden können. Eine Verbesserung der Situation der Arbeitnehmer ist möglich, und dieser Handlungsspielraum muss genutzt werden.“**

Themen, die auf der Tagesordnung eines echten sozialen Dialogs zwischen den Gewerkschaften und den Geschäftsleitungen stehen sollten, sind bessere Löhne und Gehälter, Investitionen in mehr Sicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz, Weiterbildungsmaßnahmen im Hinblick auf die langfristige Entwicklung des Sektors (Digitalisierung, Ressourceneffizienz in den Bereichen Energie und Wasser).

## Gewerkschaftliche Analyse: Sektor im Preiskampf mit besorgniserregenden Arbeitsbedingungen



IndustriAll Europe beauftragte das Beratungsunternehmen *3e Consultants* mit einer Bestandsaufnahme der Lage im europäischen Sektor der textilen Dienste. Die Experten führten eine eingehende Analyse durch, die in einen ausführlichen Bericht mündete. Bestimmte industrielle und soziale Herausforderungen des Sektors wurden schwerpunktmäßig behandelt.

**Aus industrieller Sicht handelt es sich um einen ausgereiften Sektor mit einer begrenzten Zahl von gut etablierten Unternehmen, die sich auf den sehr lokalen Märkten, ohne internationale Konkurrenz, einen harten Wettbewerb liefern.**

Dieser erfolgt trotz Werbeargumenten, die auf die hohe Servicequalität verweisen, hauptsächlich über den Preis. Dieser Preiskampf wirkt sich offenbar nicht nur auf Entgelte, Arbeitszeit und Arbeitsbedingungen, sondern auch auf die Qualität negativ aus. Potenzielle Kunden sehen von der Inanspruchnahme externer Dienstleistungen ab und führen einige ihrer Textil-Management-Tätigkeiten wieder intern durch (z. B. einige Krankenhäuser in Frankreich). Die Durchdringungsrate der Unternehmen des Sektors der textilen Dienste in ihren Zielmärkten stagniert, und das Gesamtwachstum der Branche bleibt hinter den Erwartungen zurück.

In diesem sehr statischen Umfeld mit lokalen Platzhirschen ist Wachstum nur

über fremdkapitalfinanzierte Akquisitionen möglich. Die einzige Ausnahme dieser Entwicklung ist das deutsche Unternehmen MEWA. Dementsprechend werden die Gläubiger auf Kosten der Arbeitnehmer bezahlt und liegt der Fokus auf kurzfristiger Rentabilität. Dieses finanzielle Kurzfristdenken wirkt sich negativ auf die Investitionen, die Innovationsfähigkeit und folglich die Arbeitsbedingungen aus.

**Im Sektor der textilen Dienste haben aber auch technologische Innovationen Einzug gehalten.**

RFID-Etiketten ermöglichen die automatisierte **Rückverfolgbarkeit** von Textilien (Diebstahlsicherung) und die automatische **Sortierung** der eingehenden Schmutzwäsche. Dies ist eine noch sehr neue Entwicklung, die jedoch derzeit noch mit hohen Kosten verbunden ist. Eine weitere Verbreitung könnte vor allem gering qualifizierte Arbeitsplätze mit widrigen Arbeitsbedingungen (Schmutz, mikrobielle Kontamination) bedrohen. Diese Frage könnte die Gewerkschaften vor die schwierige Wahl zwischen dem Erhalt von Arbeitsplätzen und einer Verbesserung der Arbeitsbedingungen stellen.

Satellitennavigation und mobile Kommunikation ermöglichen die **Ortung** der Fahrzeuge, die die Schmutzwäsche abholen und aufbereitete Wäsche ausliefern. Die Fahrer haben dadurch das Gefühl, unter Dauerbeobachtung zu stehen, was zusätzlichen Stress auslösen kann.

Die Unternehmen sind laufend bemüht, durch die Reduzierung von Wasser-, Energie- und Reinigungsmittelverbrauch die **Umweltbelastung** ihrer Tätigkeit zu minimieren. Treiber dafür sind Kosteneinsparungen, aber auch marketingtechnische Überlegungen, denn höhere Ressourceneffizienz ist auch ein Verkaufsargument gegen betriebsinternes Textil-Management. Der Sektor fürchtet jedoch die Einführung von Umweltvorschriften und versucht, sich gegen jede verpflichtende Anhebung der Leistungsziele zu wehren.

Der Sektor ist ein Vorreiter der **Kreislaufwirtschaft**. Die im Rahmen dieses Aktionsprogramms propagierten Anforderungen bezüglich langlebiger und wiederverwertbarer Produkte könnten einen Wachstumsschub für den Bereich der Leihwäsche auslösen. Sie könnten auch Anstoß für die Herstellung qualitativ hochwertiger Miettextilien in Europa sein. Der Sektor der textilen Dienste könnte somit einen Beitrag zur Wiederbelebung der Textil- und Bekleidungsindustrie leisten. Dies ist jedoch alles andere als gewiss.

**Aus sozialer Sicht ist der Sektor traditionell von beschwerlichen Arbeitsbedingungen und Niedriglöhnen geprägt, leidet aber zusätzlich noch unter den Auswirkungen des Preiswettbewerbs.**

Hitze und Feuchtigkeit erschweren die **Arbeitsbedingungen** aber auch Wind und Kälte machen den Beschäftigten beim Ein- und Ausladen sowie beim Transport der Textilien zu schaffen. Aggressive chemische Reinigungsmittel, Duftstoffe und Desinfektionsmittel sind bei Hautkontakt oder Einatmen gesundheitsschädlich. Die Handhabung von Klinikwäsche ist eine mögliche Quelle mikrobieller Kontamination und durch die Präsenz multiresistenter Bakterien noch gefährlicher, was vor allem beunruhigend ist, weil Antibiotika dagegen nicht helfen. Mit großer Geschwindigkeit, unter unergonomischen Bedingungen (oder nicht), ausgeführte repetitive Tätigkeiten, unabhängig des Alters, führen zu Muskel-Skelett-Erkrankungen. Ein Indiz für die allgemein, in jeder Hinsicht, schlechten Arbeitsbedingungen ist, dass ganze 7% der Beschäftigten des Sektors im Langzeitkrankenstand sind.

Die Qualifikationsstruktur im Sektor ist sehr ungleich ausgeprägt. Die große Mehrheit der Beschäftigten übt **gering qualifizierte Tätigkeiten** aus und erhält einen nur **sehr niedrigen Lohn**. Ihre Aufstiegsmöglichkeiten sind sehr beschränkt. Der einzige Vorteil ist eine gewisse Stabilität der Beschäftigung aufgrund langfristiger Serviceverträge der Kunden. Eine kleine Gruppe von Managern erhält jedoch viel höhere Gehälter und großzügige Zusatzleistungen wie z. B. eine Gewinnbeteiligung, auf die der Rest der Belegschaft keinerlei

Anspruch hat. Die scharfe Trennung zwischen Management und Arbeitnehmern wie auch der Mangel an gegenseitigem Respekt ist im Arbeitsleben der einfachen Beschäftigten stark spürbar.

Durch den Preiswettbewerb und die erforderliche Rückzahlung der Forderungen der Gläubiger, die das externe Wachstum ermöglichen, entsteht ein **ständiger Druck** auf **kurzfristige Kostenfaktoren** wie die Entgelte und das individuelle Arbeitstempo. Produktive Investitionen kommen dabei stark ins Hintertreffen. Das Ausbleiben von Investitionen ist bedauerlich, weil dadurch eine solide Basis für die Verbesserung von Effizienz und Arbeitsbedingungen geschaffen werden könnte.

Schließlich herrscht in den Unternehmen des Sektors nur allzu oft eine **gewerkschaftsfeindliche Einstellung** und eine nur **sehr eingeschränkte Kultur** eines echten **sozialen Dialogs** vor.

## **Forderungen der Gewerkschaften: sozialer Dialog zur Verbesserung von Arbeitsbedingungen, Qualität und Nachhaltigkeit**

IndustriAll European Trade Union ist überzeugt, dass der Sektor der textilen Dienste von einem echten, von gegenseitigem Respekt und Ehrlichkeit geprägten, **sozialen Dialog** auf Unternehmens- und sektoraler Ebene profitieren könnte. IndustriAll Europe ruft die Textilservice-Unternehmen und die Branchenverbände ETSA (European Textile Services Association) und CINET (Internationales Komitee für die professionelle Textilpflege) auf, einen solchen sozialen Dialog aufzunehmen.

**IndustriAll Europe fordert, zu folgenden Themen eine Diskussion mit der Industrie zu führen: Sicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz, Qualität und Zertifizierung, Verteilung der Wertschöpfung und Gewinne, Antizipation von Wandel und Innovation.**

Bezüglich **Sicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz** fordert industriAll Europe, dass als erster Schritt Daten zu Berufskrankheiten im Sektor veröffentlicht werden, damit Prioritäten im Hinblick auf entsprechende Abhilfemaßnahmen festgelegt werden können.

IndustriAll Europe fordert ebenfalls, dass Maßnahmen ergriffen werden, um die **spezi-fischen Risiken** im Sektor der textilen Dienste zu evaluieren und besser zu vermeiden: Chemikalienvergiftung (Reinigungs-, Desinfektionsmittel, Duftstoffe), bakterielle Kontamination, insbesondere durch multiresistente Bakterien, beispielsweise durch Anwendung der europäischen Norm EN 14065 „Risikoanalyse und Kontrollsystem Biokontamination“ - RABC). Muskel-Skelett-Erkrankungen sollten durch ergonomische Untersuchungen zu den einzelnen Arbeitsplatzkategorien und die möglichst branchenweite Umsetzung der Ergebnisse dieser Studien sowie eine Beschränkung des Arbeitstempos reduziert werden. Die Arbeitsplatzergonomie und das Arbeitstempo müssten im Hinblick auf längere Berufskarrieren in zweierlei Hinsicht angepasst werden: 1. Für junge Arbeitnehmer müssten die Bedingungen verbessert werden, um sie länger und gesünder im Beruf zu halten; 2. für ältere Arbeitnehmer, ab ca. 45 Jahren, die bisher keine angemessenen Arbeitsbedingungen hatten, muss das Arbeitstempo, ohne Einkommensverlust, an ihren verschlechterten Gesundheitszustand angepasst werden.

Bezüglich der **Arbeitsbedingungen** fordert industriAll Europe, dass die Industrie in die Regelung von Temperatur und Luftfeuchtigkeit am Arbeitsplatz investiert, um sich an die Komfort-Standards für nachhaltige und qualitativ hochwertige Arbeit anzunähern. Der Verband fordert außerdem, dass die Sammlung und Nutzung von arbeitnehmerbezogenen Daten, wie zum Beispiel aus der Ortung der Fahrer, einer Kontrolle durch die Arbeitnehmervertreter unterliegen.

Die **Qualität** der vom Sektor erbrachten Dienstleistungen müsste nach Ansicht von industriAll Europe durch die Festlegung von **Qualitätsparametern und -normen** sowie ihre **Zertifizierung** durch unabhängige Organismen verbessert werden. Das Bestehen allgemein anerkannter Qualitätskriterien bietet den Unternehmen die Möglichkeit, sich nicht allein über den Preis zu differenzieren und das Vertrauen der Kunden zurückzugewinnen. Dies würde auch dazu beitragen, die Zahl der hochwertigeren Arbeitsplätze im Sektor wie auch die Arbeitszufriedenheit der Arbeitnehmer zu erhöhen. Besser ausgebildete Arbeitskräfte und bessere Arbeitsbedingungen, insbesondere für die Arbeitnehmer in direktem Kundenkontakt, die täglichen „Botschafter“ des Unternehmens, sind auch ein wichtiger Faktor für qualitativ hochwertige Dienstleistungen.

## IndustriAll Europe fordert, dass Wertschöpfung und Gewinne gerecht zwischen allen Arbeitnehmern des Unternehmens verteilt werden.

Qualifikationsabhängige Entgeltunterschiede sind grundsätzlich vertretbar. Die Schere darf jedoch nach Ansicht von industriAll Europe nicht zu weit auseinanderklaffen, die Segmentierung der Arbeitskräfte ist zu verhindern und berufliche Aufstiegsmöglichkeiten sollten allen offenstehen. Gewinnbeteiligungssysteme müssen alle Arbeitnehmer einschließen und dürfen nicht einer kleinen Elite vorbehalten sein.

IndustriAll Europe fordert ebenfalls, dass die **Verteilung** der **Wertschöpfung** zwischen Arbeitnehmern und Gläubigern zugunsten der Ersteren korrigiert werden muss. Es ist nicht hinnehmbar, dass die Banken gegenüber den Arbeitnehmern bevorzugt werden. Eine Diskussion über die Finanzlage der Unternehmen, insbesondere über die **Schuldensituation**, sollte angestoßen werden. Im Rahmen dieser Diskussion müssten die Arbeitnehmervertreter einen Rechnungssachverständigen in Anspruch nehmen können, für den das Unternehmen aufzukommen hat.

Nach Ansicht von industriAll Europe sollten die Unternehmen des Textilservice-Sektors eine Vorreiterrolle für eine **nachhaltigere Entwicklung** einnehmen. Sie müssen auch in ihre **Verfahren** investieren, um ihre **Ressourceneffizienz** in Bezug auf Wasser, Energie und Chemikalien zu **verbessern**. Bezüglich dieser Effizienz müssten Normen festgelegt werden, deren Anwendung dann von unabhängigen Kontrollstellen zu zertifizieren wäre. Über die Einhaltung dieser Normen müsste mit den Arbeitnehmervertretern diskutiert werden. Darüber hinaus sollten sich die Textilservice-Unternehmen zu **verantwortungsbewusstem Einkauf** von Textilien verpflichten: Miettextilien müssen unter wirtschaftlich, sozial und ökologisch nachhaltigen Bedingungen sowie unter vollständiger Einhaltung europäischer Umwelt- und Sozialstandards hergestellt werden. So tragen die textilen Dienste zu einer Verbesserung der Arbeitsbedingungen im europäischen Textil- und Bekleidungssektor bei.

Schließlich muss die **langfristige Entwicklung** des Sektors der textilen Dienste in vollem Umfang antizipiert werden, insbesondere in Bezug auf die sozialen Auswirkungen neuer, digitaler Technologien oder neuer Rechtsrahmen wie z. B. zur Kreislaufwirtschaft.



[www.industriAll-europe.eu](http://www.industriAll-europe.eu)

Veröffentlicht mit finanzieller Unterstützung der Europäischen Kommission